

Nachts in Stift Quernheim

Eine Wildtierkamera dokumentiert eine Begegnung von Eule und Igel, die für das Stacheltier tödlich endet. Die Tiere sind nur schemenhaft zu erkennen. Es bleiben Fragen offen.

Klaus Nottmeyer

Stift Quernheim schläft. Es ist fast genau 1 Uhr nachts. Alles schläft? Nein, im Schutz der Dunkelheit werden sie aktiv. Die Nachttiere natürlich, wer sonst?

Auf einem Rasenstück, umgeben von Beeten und Häusern, ganz nahe an der Kirche, sucht ein Igel zaghaft nach Nahrung. Vielleicht sucht er auf dem kurz geschnittenen Rasen nach Schnecken oder Baumfrüchten. Was dann passiert, das alles wissen wir nur, weil der Besitzer des Gartens, Herr Schmidtke, eine Kamera auf seinen Garten gerichtet hat, eine Wildkamera.

„Ich wollte wissen, was sich da so alles in der Nacht herumtreibt“, so seine Begründung, warum am Carport eine Kamera installiert ist. Es gibt also einen Film von dieser Nacht Ende Oktober 2020. Da diese Wildkameras durch Bewegungen aktiviert werden, macht dies zunächst der Igel, der annähernd 13 Minuten allein im Bild ist.

Haben Igel Feinde? Außer seinem schlimmsten Gegner, dem Autoverkehr, halten eigentlich alle anderen Tiere verständlicherweise Abstand. Hunde und Katzen, die in den Gärten ein Problem sein könnten, bezahlen eine unerfahrene, zu starke Annäherung oder gar ein Zubeißen mit bösen Verletzungen, meist um die besonders empfindlichen Nase



Der Uhu ist kein seltener Gast im Kreis Herford mehr.

FOTO: PIOTR_J, WIKIMEDIA COMMONS, CC BY-SA 3.0

und Maul. Nein, hier im Garten, fernab der breiten Straßen, ist er sicher, der Igel.

Völlig unerwartet und so schnell, dass aus dem Film keine guten Einzelaufnahmen möglich sind, saust aus einer Ecke des Gartens ein großer Schatten heran. Er greift den Igel nicht nur – er reißt ihn

förmlich mit. Beute und Beutegreifer verschwinden in Sekundenschnelle aus dem Bild. Ebenso plötzlich wie der tödliche Spuk erschienen ist, so schnell scheint er auch verschwunden zu sein.

Aber die Kamera filmt völlig unbeeindruckt weiter. So können wir sehen, dass sich die



Armer Igel. FOTO: TOPFKLAO, WIKIMEDIA COMMONS, CC BY-SA 3.0



Die Aufnahme der Wildtierkamera bleibt schemenhaft.

schemenhafte Erscheinung in ein lebendiges Tier verwandelt, eine große Eule. Denn dieser Vogel fliegt ein Stück in die andere Ecke des Gartens mit dem armen Igel in den Fängen. Spätestens dort haucht das Stacheltier sein Leben aus.

Der Gartenbesitzer fand die traurigen Überreste des Igels

am Morgen auf seinem Rasen.

In dieser dunklen Nacht hat es die Kamera im wahrsten Sinne des Wortes an den Tag gebracht, was geschehen ist. Das Opfer ist der Igel – wer ist der Täter in diesem Drama? Alles spricht für eine große Eule. Es gibt bei uns nur eine Eule, die es wagt Igel zu fangen: der Uhu. Vielen lang erprobten Vogelschützern ist das bekannt, fanden sich doch schon immer unter den (früher bewachten) Brutplätzen der größten Eule der Welt reichlich Igelreste. Die Uhu-Altvögel tragen die Beute für die Jungen herbei. Dies hatte der Stift Querner Uhu nicht vor, er hat vor Ort zugeschlagen und dann gefressen.

Also ist dies nur scheinbar eine unheimliche Geschichte. Unheimlich wird sie nur durch unsere Fantasie, durch das Ereignis in dunkler Nacht und unsere moralische Bewertung. Was fraglich bleibt, ist die Herkunft des Uhus. Aus der unmittelbaren Nähe von Stift Quernheim sind keine Brutplätze bekannt. Uhus sind mittlerweile in jeder Stadt und Gemeinde des Kreises nachgewiesen und auch in den Nachbargebieten sind so viele Uhus unterwegs, dass es kein Wunder ist, dass dieser nächtliche Gast in Stift Quernheim auftauchte.

Er kam übrigens aus Richtung der Biologischen Station angefliegen, die keine 100 Meter entfernt im Herrenhaus ihren Sitz hat.